

Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Schachbrett-Falter

- *Melanargia galathea*, Linnaeus 1758-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	5
Raupe	5
Puppe	6
Überwinterung	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis	6
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Literaturverzeichnis.....	7

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Schachbrett-Falter

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 13. Juni 2017

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Schachbrett-Falter kommt in fast allen Regionen in Rheinland-Pfalz vor, so auch in Bingen, im Binger Wald, in Rheinhessen, im Soonwald und im Hunsrück.

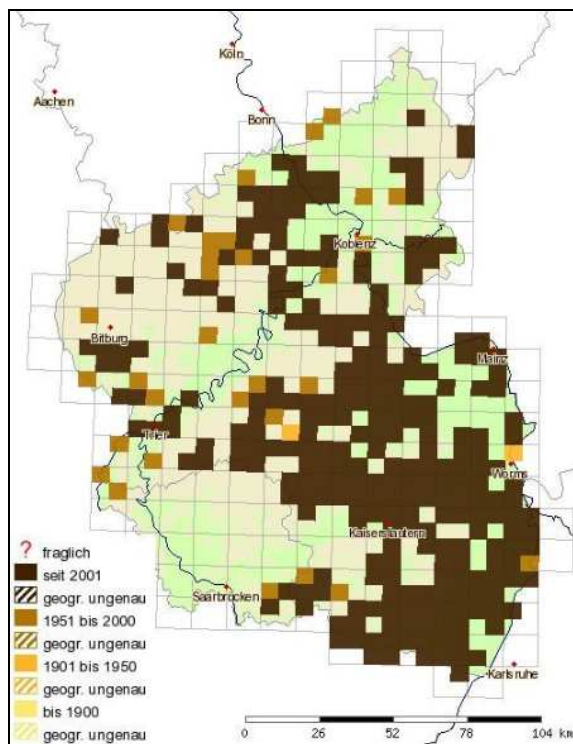


Abbildung 1: Verbreitung des Schachbrett-Falters gemäß Landesdatenbank Schmetterlinge RLP (POLLICHA, 2017)

Es werden bevorzugt trockene, magere und einschürige Wiesen besiedelt. Das Schachbrett kann in kleinen Biotopen lokal häufig auftreten, aber in dem angrenzenden Gebiet fast vollständig fehlen. Der Falter überwintert als Jungraupe in der Streu am Boden. Die Raupen leben an Gräsern. Die

Falter saugen bevorzugt an violetten Blüten. Sie fliegen in einer Generation ab Mitte Juni. Die Eiablage erfolgt nur auf ungemähten Wiesen. Mitte Juli sind sie bereits wieder verschwunden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Schachbrett-Falter gehört zur Familie der Augenfalter. Die Flügeloberseite ist beim Männchen gekennzeichnet durch das namensgebende Muster aus schwarzen und weißen Flächen.



Abbildung 2: Schachbrett - Weibchen am 19.6.2004 in Bingen-Dromersheim

Die Unterseite ist heller, mit einem beim Männchen durch schwarze Linien begrenztem Muster, aus weißen, hellgrauen und einem kleinen Anteil an grauen Flächen.



Abbildung 3: Männchen des Schachbrett-Falters in Bingen-Dromersheim am 6.6.2003

Bei den Weibchen sind die Flächen auf der Oberseite dunkelgrau-braun, anstelle von schwarz.



Abbildung 4: Weibchen des Schachbrettfalters am 16.6.2007 in Bingen-Dromersheim

Die Linien auf der Unterseite sind beim Weibchen braun, statt schwarz, die Flächen der Hinterflügel sind beige und braun.

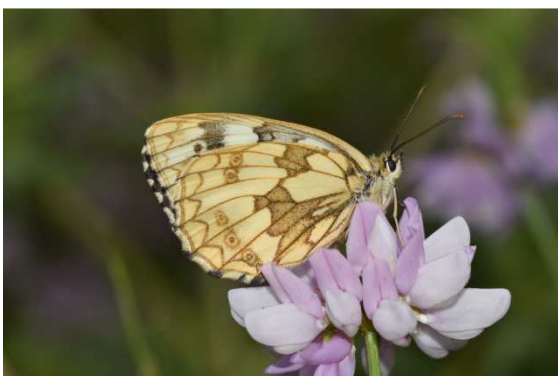


Abbildung 5: Weibchen des Schachbrettfalters am 28.6.2016 in Bingen-Dromersheim auf der Blüte einer Bunten Kronwicke

Lebensraum

Der Schachbrett-Falter lebt in trockenen nährstoffarmen Biotopen mit Grasbeständen, die zur Eiablage im Juli noch ungemäht sind. Seine Habitats sind in der

Regel gekennzeichnet durch ein großes violettes Blütenangebot (z.B. Flockenblume, Distel, Kronwicke und Wiesenwitwenblume). Kleinflächige Bereiche (1000 m²), wie Böschungen oder Schotterflächen neben Bahnlinien können bereits für eine stabile Population ausreichen. Die Falter können teilweise hohe Bestandsdichten erreichen und in direkt angrenzenden Lebensräumen komplett fehlen.

Lebensweise des Falters

In tieferen Lagen oder auf südexponierten Hängen erscheinen die Falter in warmen Jahren ab Anfang Juni. Die Männchen erscheinen ca. eine Woche vor den Weibchen. Der jahreszeitlich früheste Falter wurde im sehr warmen Jahr 2003 bereits am 6.6. in Bingen-Dromersheim beobachtet. Die Falter fliegen in kühleren Jahren bis Ende Juli (letzte Beobachtung am 27.7.2002 in Bingen-Dromersheim). In höheren (kühleren) Lagen im Hunsrück fliegen sie bis Ende August. Die Falter saugen bevorzugt an violetten Blüten.



Abbildung 6: Schachbrettfalter auf Flockenblume am 7.7.2006 im Binger Wald

Die Falter werden häufig beim intensiven Saugen an Blüten angetroffen. Sie verbringen viele Stunden mit der Nektaraufnahme.



Abbildung 7: Schachbrettfalter auf Wachtelweizen am 27.6.2016 auf dem Martinsberg bei Siefersheim

Ab Ende Juni kommt es zur Balz und anschließenden Paarung.



Abbildung 8: Weibchen des Schachbrettfalters in Abwehrhaltung beim Anflug durch ein Männchen am 26.6.2005 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 9: Paarung des Schachbrettfalters am 27.6.2016 auf dem Martinsberg bei Siefersheim

Die Falter verharren einige Stunden zusammen und können so gut beobachtet werden.



Abbildung 10: Paarung des Schachbrettfalters im Aulheimer Tälchen am 5.7.2016

Die Falter haben nach Literaturangaben eine Lebenserwartung von 17 - 34 Tagen (Settele, et al., 1999).

Als Feinde wurden Spinnen und Raubliegen beobachtet.



Abbildung 11: Krabbenspinne mit erbeutetem Schachbrettfalter auf Bunter Kronwicke in Bingen-Dromersheim am 30.6.2005



Abbildung 12: Raubfliege mit erbeutetem Schachbrettfalter am 25.6.2005 in Bingen-Dromersheim

Eier

Kurz nach der Paarung beginnt ab Anfang Juli die Eiablage in ungemähten Grasbeständen. Die Weibchen überfliegen dazu das hohe Gras und setzen sich halbhoch auf eine Halm oder andere Pflanzen. Sie lassen die Eier aus ca. 20 cm Höhe auf den Boden fallen.



Abbildung 13: Eiablage des Schachbrettfalters am 2.7.2005 in Bingen-Dromersheim

Die weißen kugelförmigen recht großen Eier werden einzeln zu Boden fallen gelassen. Anschließend wechselt das Weibchen zu einer nahegelegenen Stelle. Zwischendurch wird an Blüten, die „auf dem Weg liegen“ gesaugt.



Abbildung 14: Ei des Schachbrettfalters am 10.7.2004 in Bingen-Dromersheim in der Streu am Boden

Nach ca. 14 Tagen - Literatur: 18-22 Tage (Settele, et al., 1999) - schlüpft die Raupe.

Raupe

Die Raupen sind zunächst zart rosa gefärbt. Sie leben in der Krautschicht der Wiese auf verschiedenen Gräsern.



Abbildung 15: Soeben (vor einer Stunde) geschlüpfte Raupe des Schachbretts am 24. 7. 2004 (ex ovo Zucht)

Die Raupen überwintern im als L1- oder L2-Raupe in der Streu am Boden. Ab Mitte März des Folgejahres werden sie wieder aktiv und entwickeln sich dann bis zur Verpuppung.



Abbildung 16: L3 Raupe des Schachbretts direkt nach der Häutung am 12.4.2005 - Freilandaufnahme in Bingen-Dromersheim

Die Raupen sind jetzt nachtaktiv und fressen ab den frühen Abendstunden an Grashalmen. Neben den bräunlichen Raupen kommen auch grünliche vor.



Abbildung 17: Freilandaufnahme einer grünen Raupe des Schachbrettfalters am 26.4.2009 morgens um 7:00 Uhr in Bingen-Dromersheim



Abbildung 18: Braune erwachsene Raupe des Schachbretts abends (21:00) auf einem Grashalm fressend am 11. 5. 2007 in Bingen-Dromersheim – Freilandaufnahme mit Taschenlampe



Abbildung 19: Grüne erwachsenen Raupe des Schachbretts am 12.5.2016 um 21:00 Uhr in Bingen-Dromersheim

Die braunen Raupen sind hellbraun und haben eine dunkelbraune Rückenlinie. Die grünen Raupen sind hellgrün mit einer dunkelgrünen Rückenlinie. Der Kopf ist bei beiden Typen rotbraun. Sie befressen verschiedene Gräser.

Puppe

Ab Mitte / Ende Mai kommt es zur Verpuppung der Raupen in der Bodenstreu. Dazu werden trockene Pflanzenreste zu einem lockeren Kokon versponnen.

Die Puppen sind weiß und besitzen zwei auffällige schwarze Augenpunkte.



Abbildung 20: Puppe des Schachbrettfalters in geöffnetem Kokon am 5. 6. 2005 (Zucht ex ovo)

Der Falter schlüpft nach Literaturangaben nach 16-29 Tagen (Settele, et al., 1999) aus der Puppe.

Überwinterung

Die Raupe überwintert nach Literaturangaben als L1- oder L2-Raupe in der Streu am Boden.

Besonderheiten

Die Falter leben oft schon in kleinen Biotopen in hohen Bestandsdichten. Abends oder nach Regenschauern suchen sie gemeinsame Schlafplätze (höhere Pflanzen wie z.B. die Blüten des großen Sauerampfers)



Abbildung 21: Schlafgemeinschaft des Schachbrettfalters am 6. 6. 2003 in Bingen-Dromersheim

Beobachten / Nachweis

Das Schachbrett ist am einfachsten als Falter zu beobachten, da die Falter oft in

höheren Populationsdichten vorkommen. Nach Regengüssen oder morgens sind die Tiere auffallend träge und können dann auch leicht für Demonstrationszwecke auf einen Finger genommen werden (Bild siehe oben). Dies ist insbesondere für Kinder ein sehr schönes Naturerlebnis. Auch die Raupen können im Lichtkegel einer Taschenlampe in einer Nachtexkursion Mitte April bis Anfang Mai sehr gut beobachtet werden.

Zucht / Umweltbildung

Schachbrettfalter können problemlos auf Gras gezüchtet werden. Wegen ihrer versteckten Lebensweise - die Raupen sind nachtaktiv - sind die Falter aber für die Umweltbildung eher ungeeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Schachbrettfalter ist auf der Roten Liste in RLP und in der Roten Liste für Deutschland nicht als gefährdet eingestuft. Er steht nicht unter besonderem Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz.

Aufgrund der frühen Mahd in der intensiven Landwirtschaft, ist der Schachbrettfalter heute aus vielen Flächen verschwunden. Randstreifen an Bahndämmen, an Feldwegen oder Gräben können aber wenn sie erst ab Anfang August gemäht werden leicht als Lebensräume für Schachbrettfalter hergerichtet werden. Auch eine größere Wiese im Garten ist als nährstoffarmes und trockenes Biotop geeignet für die Art.

Literaturverzeichnis

Bellmann, H. 2003. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württenbergs. Band*

1: Tagfalter 1. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981.

Bestandesentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980. Mainz : s.n., 1981.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2017. ArtenFinder RLP. [Online] 2017.

POLLICHIA. 2017. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2017. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2014. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.

Schön, W. 2017. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2017.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.